

Jeden Kind / mit zuwachsenden Jahren / eine diætam stellen soll / und ihm sagen / was sei-
nem temperamento nützlich und nachtheilig; dieses zu verhüten / und jenem zu folgen.
Weil aber solches nicht gebräuchlich / so seye es auch kein wunder / wann wir unser Leben
nicht auff viel Jahre erstrecken.

Diætæ

Die XIII. Frage.

Welches die beste Arzney wider die Trunckenheit seye?

Bisher ist von dem Essen gefragt worden / und folget auch von dem Trinken / und
zwar / wie man die Trunckenheit verhüten soll / wann solche bey grossen Gastmah-
len nicht kan geflohen werden.

Je köstlicher eine Sache / je schädlicher ist derselben Mißbrauch. Dieses behellet
sonderlich an dem Wein / welcher die beste Nahrung giebet / gutes Geblüt machet / die Le-
bens Geister vermehret / sich geschwind dāuet / ist eine tägliche Arzney / des Herzens
Freude / verwahret die Truncken / so lang sie truncken verbleiben / für Gift: er hilfft der
Dānung / eröffnet die Verstopffung / erwärmet das Gehirn / zertheilet die groben Dām-
pfe / und stärcket den ganzen Leib. Wann man aber des guten zu viel thut / den Magen
mit diesem edlen Getranck überschwemmet / so bringt er den Schlag / das Fraisch / Flüs-
se / Wasser / und durch verderbung der Leber / die Schwindsucht / wie auch allerley Kranck-
heiten / die von kalter Feuchtigkeit herrühren / weil die natürliche Hitze zu schwach ist / die
Menge solcher Feuchtigkeiten zu verzehren.

Lob des
Weins.

Fr iij

Dieses